## Berchtesgadener Alpen vom 20. bis 28.8.2013 Silke Scholz

mit dem RE/ICE von Dessau-München-Salzburg dann Bus nach Berchtesgaden (5 bis 14 Uhr) Von Bushaltestelle Königsee entlang der Königseer Ache auf Forstweg zur Bobbahn. Hinter der Bobbahn weiter teils steil hoch aber durch den Wald zum Abzweig Grünstein. Rechts führt ein Pfad zur Grünsteinhütte. Der Höhenweg zur Kührointhütte verläuft schattig auf einem wurzeligen Waldpfad bis er auf einem breiten Fahrweg trifft, dem man links folgt. Nach 1,5 Stunden erreichte ich die Kührointhütte auf 1420 m. Es ist eine Privathütte in der es sehr gutes Essen gibt, HP und 1Üb 43 Euro.













Nach ausgiebigem Frühstück ging es weiter über den Falzsteig zur Falzalm und weiter bis zum Watzmannhaus. Der Falzsteig ist gesichert mit Fixseil uund Klammern. Der Weg ist ausgesetzt und teils mit Stufen versehen und von der Falzalm an steil. Zum Watzmannhaus führen teils hohe Stufen mit beeindruckenden Ausblicken. Man sollte 17 Uhr zur Bettenvergabe da sein.

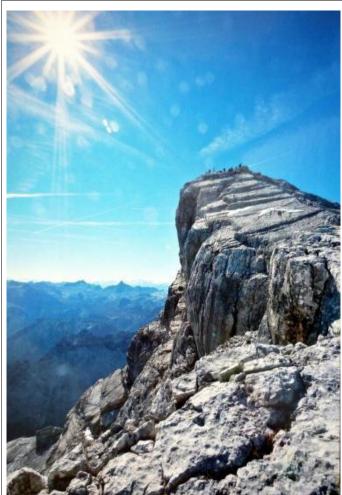


Beim Abendessen muss man sich gedulden. Es ist meist voll aber im hinteren Stübchen kann man sich auch gut unterhalten und Musik machen bis das Essen kommt. Im 4rer Zimmer (37) habe ich gut geschlafen.





Frühstück ist reichhaltig und lecker - alles bayrisch. 7 Uhr bin ich losgelaufen zum Hocheck und Mittelspitze. Bitte für die volle Watzmannüberschreitung 4 Liter trinken im Sommer mitnehmen! Wegfindung durch Trampelpfade nicht gleich ersichtlich aber die rot-weißen Punkte und andre Bergwanderer sind gute Orientierung. Leider kein super Fotowetter (diesig mit Wolkenschwaden). 13 Uhr zurück beim Watzmannhaus. Zu viel Gepäck dabei gehabt für Überschreitung. Rucksack gepackt und weiter zur Miterkaseralm und dann durch die Wimbachklamm zum Schlösschen und dann zur Wimbachgrieshütte bei strahlender Sonne. Ankunft mit Pausen 19:30. Zum Abendessen ab es Maultaschensuppe.



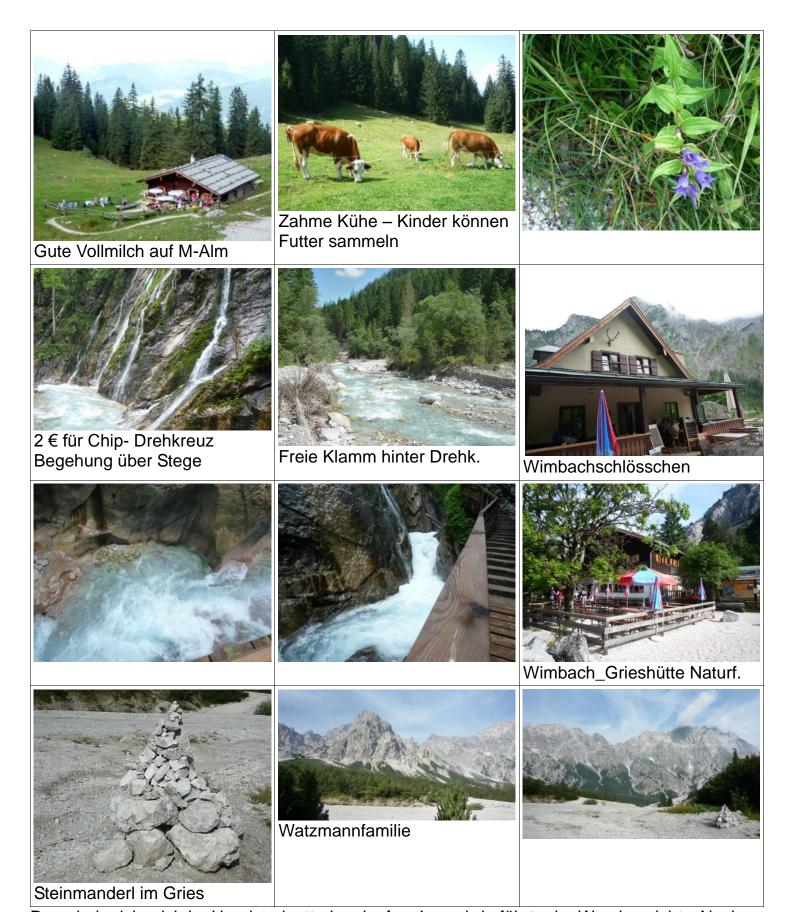






Mittelspitze 2713 m

Noch ein Radler und nette Gespräche 21 Uhr ins Bett. Kaum geschlafen - 2 Schnarcher dabei. Frühstück 8 Uhr - herzhaft Landschinken und Käse. Abmarsch 10 Uhr. Ziel sollte das Ingolstädterhaus sein. Erst durch das Gries mit teils tiefen Schuttfeldern. Hier braucht man die Geröllteller der Wanderstöcke. Dann weiter durch Latschenkiefergestrüpp bis zum Trischübelpass 1774 m auf seilversicherten Pfaden. Es ist sicherer wenn man den Helm aufsetzt und das Klettersteigset benutzt. Es geht steil runter auf fußbreitem Pfad. Am Wegweiser zum Hundstod und zum Ingolstädterhaus habe ich einen schönen Schlafplatz auf der Anhöhe gefunden. Habe die Sonnenbrille aufgesetzt und den Sonnenhut ins Gesicht gezogen bis 15 Uhr.



Dann habe ich mich im Hundstodgatterl verlaufen. Irgendwie führte der Weg ins nichts. Nach einem Klettersteig, wie ich dachte sah das nicht aus. Auch zur Selbstsicherung war nichts da. Nee, free solo geht auch nicht, zu schwer. Also zurück zum Wegweiser und nach alternativem Weg gesucht. Ganz plötzlich zog sehr dichter Nebel auf. Es kamen Wanderer vom Riemannhaus, die mich mit runter ins Tal nahmen. Dann fiel mir ein, dass man im alten Forsthaus gut essen und nächtigen kann. Da war ich voriges Jahr auch wegen Schlechtwetter gewesen.







Auf dem Trischübel



Altes Forsthaus

Nächster Morgen weiter mit dem Bus zur Haltestelle Holzlagerplatz. Da beginnt ein schöner Forstweg durch den Wald zur Blaueishütte 1680 m. An der Schärtrnalm gab es eine Apfelschorle und meinen selber geknackten Nussmix. Schöne Aussicht auch – Richtung Hintersee und Zauberwald. Kurz vor der Hütte beginnt ein ausgesetzter Wurzelweg mit Trittstufen oder Balken. Mir sagte man, es wären 450 Stufen. Eine Rastbank gibt es auf 3/4 des Weges. Oben angekommen hat man gleich den Blick auf die Schärtenspitze 2153 m und den Blaueisgletscher. Und wer so gegen 16 Uhr eintrifft bekommt leckeren Kuchen - große Stücke und hausgebacken. Der Weg zur Schärtenspitze ist seilversichert und gut begehbar mit Helm und Klettersteigset. Zum Gletscher geht es mal über kleines und auch großes Geröll im Zickzackweg. Viel übrig ist nicht mehr vom Eis.

Ziel für nächstes Mal: Für den Hochkalter 2607 m braucht man 3,5 Stunden und 3 zurück, und man muss echt klettern mit Selbstsicherung bis 3-. Auf Anfrage kann man auch einen Kletterkurs machen bis zu 6 Personen. Eventuell bei gutem Wetter ist auch eine Hochkalterüberschreitung 10 h möglich.



Weg durch den Wald - bis Alm Mulitransport möglich



Schärtenalmaussicht



Hüttenterassenblick



Schärtenspitze



Blaueisgletscher



Hintersee von der Hüttenterasse Man kann draußen Kaffee trinken